

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 38

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Mietshaus. Am Schwarzen Brett hängt ein Zettel: «Geige zu verkaufen.» Am nächsten Tag stand darunter: «Bravo!»

«Mir ist das Wetter egal.»
«Warum?»
«Ich sonne mich im eigenen Ruhm!»

«Die Wohnung gefällt mir ganz gut. Ob sie aber auch meinem Mann gefallen wird ...?»

«Sie sollten sich lieber gleich entscheiden», empfiehlt der Vermieter, «sehen Sie, heute findet man schneller einen neuen Mann als eine Wohnung!»

«Warum machen Sie in diesem Sommer keine Bäder-Tournee?»

«Ich bin schon mit dem letzten Winter-Gastspiel baden gegangen.»

Fragt der Tourist in Schottland einen Einheimischen: «Wann taucht Nessie denn normalerweise auf?»
«Normalerweise so nach fünf bis sechs Whiskys!»

Der Vater bringt seine kleine Tochter zu Bett: «Schlaf gut, mein Kind. Und wenn du Angst hast, ruf nach Papi. Mami kommt dann schon.»

Ein Glatzköpfiger: «Ich bin Organspender — die Haare habe ich schon abgegeben!»

Ein Mädchen geht im Wald spazieren, als plötzlich ein grosser Frosch quakt: «Küss mich, ich bin ein verwunschener Millionär!» Das Mädchen bückt sich, hebt das Tier auf und steckt es in die Tasche.

«Warum küsst du mich denn nicht?» fragt der Frosch.

«Ich werde mich hüten! Millionäre gibt es wie Sand am Meer, aber wer hat schon jemals einen sprechenden Frosch gesehen?»

«Woher hast du denn den ausgestopften Löwen?»

«Den habe ich von meiner Safari mit Onkel Walti mitgebracht.»

«Und mit was ist er ausgestopft?»

«Mit Onkel Walti.»

«Mein Vater ist so froh, dass du Schriftsteller bist!»
«Ach, wie schön, dein Vater liebt Literatur?»
«Das nicht, aber mein letzter Freund, den er hinauswarf, war Boxer!»

Kari stöhnt: «Früher bekam ich Liebesbriefe in vier Sprachen — heute bezahle ich Alimente in acht Währungen ...!»

Unterhalten sich zwei Schauspielerinnen: «Mich schaudert's, wenn ich an meinen vierzigsten Geburtstag denke!»

«Wieso? Was ist denn damals so Schreckliches passiert?»

Trainer zum Mittelstürmer: «Kennst du den Unterschied zwischen Casanova und dir?»

«Nein.»

«Casanova nutzte seine Chancen!»

Kunde im Textilgeschäft: «Ist dieses Hemd bügelfrei?»

«Selbstverständlich», antwortet die Verkäuferin, «den Bügel habe ich vor dem Einpacken herausgenommen!»

Auf dem Firmenfest lächelt die Frau des Chefs der attraktiven Sekretärin süss-säuerlich zu: «Wie schön, dass Sie geheiratet haben. Mein Mann macht kaum noch Überstunden ...!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

